



Marburger Zeitung

Verwaltung, Druckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen : : : 21.—
Durch Post : : : 20.—
Ausland, monatlich : : : 30.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat anzubringen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marken werden nicht berücksichtigt. Informationsannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4. In Ljubljana bei Alois Company, in Zagreb bei Im. Juretićem u. d. in Gospi. In Wien bei allen Anzeigen- und Buchhandlungen.

Maribor, Mittwoch, den 12. August 1925.

Nr. 181 — 65. Jahrg.



Jugoslawisch-österreichischer Handelsvertrag.

Sonderstellung Sloweniens. — Die Frage der Weinausfuhr.

Beograd, 11. August. Der heutige „Slovenski narod“ bringt einen längeren Bericht über die Hauptlinien des Handelsvertrages, der zwischen Österreich und Jugoslawien in Kürze abgeschlossen wird. Die Mitglieder der jugoslawischen Delegation sind bereits in Beograd eingetroffen, um den zuständigen Ministern, besonders dem Handels- und dem Finanzminister, ausführlichen Bericht zu erstatten. Der Präsident der Delegation, der pensionierte Postgeneraldirektor Rutić, ist in Wien geblieben.

Bezüglich der Stellung Sloweniens zu diesem Handelsvertrage erhielt der Korrespondent des „Slovenski narod“ ausführliche Informationen. U. a. wird besonders betont, daß die jugoslawische Delegation beim Abschluß des Vertrages sehr vorsichtig sein müsse, da die Ungarn zwischen Österreich und Ungarn einen wirtschaftlichen Konflikt inszeniert haben, um Jugoslawien irre zu führen und nach Abschluß des Vertrages mit Jugoslawien von Österreich noch größere Konzessionen zu erzielen. Die Handelsvertragsverhandlungen wurden in einem sehr ungünstigen Momente wieder aufgenommen. Damals waren die Verhandlungen mit Ungarn, dem Hauptkonkurrenten und größten Konkurrenten gegenüber Jugoslawien bei der Ausfuhr wirtschaftlicher Produkte nach Österreich, noch nicht abgeschlossen. Ungünstig war auch der Umstand, daß

im Momente der Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen in Wien die Kontrollkommission des Völkerbundes weilte. Im allgemeinen ist in allen Punkten zwischen beiden Delegationen eine prinzipielle Verständigung erzielt worden. Bis jetzt war unsere Handelsbilanz gegenüber Österreich immer aktiv. Die Aktiva beträgt vorläufig 100 Millionen Dinar. Nach endgültigen statistischen Daten betrug unsere Ausfuhr nach Österreich im Jahre 1923 2 Milliarden 328 Millionen Dinar, während die Einfuhr nur die Höhe von 2 Milliarden 238 Millionen Dinar erreichte.

Was Slowenien, das in industrieller Beziehung besonders interessiert ist, anbelangt, muß man betonen, daß die Delegation bei den Verhandlungen volle Rücksicht genommen und versucht hat, die schwere Konkurrenz mit den österreichischen Industrieprodukten zu mildern. Die österreichische Industrie versucht den „Wasserweg“ auf der Donau bis Beograd auszunutzen. Diesem Umstande wurde volle Aufmerksamkeit geschenkt; er wurde auch bei den Konzessionen berücksichtigt.

Interessant ist auch die Tatsache, daß zwischen Österreich und Jugoslawien eine Verständigung bezüglich der Ausfuhr der Weine aus den Kreisen Maribor und Ljubljana, wo ein Kontingent von 40.000 Hektoliter Schwarz- und ebenso viel Weißwein besteht, erzielt wurde.

Stämme Rechte voll zu erkennen. Dabei sein Bestreben, die Verhandlungen nach T a n g e r zu verlegen, nicht etwa nach Madrid oder gar nach Paris. In hiesigen offiziellen Kreisen wird dieser Methode entgegengehalten, daß Abd el Krim mit seiner zweiten Forderung die Voraussetzungen der ersten geradezu vernichtet. Er habe sich den Stämmen gegenüber dahin gebunden, daß er keine Verhandlungen ohne v o l l e Unabhängigkeit des Rifgebietes beginnen würde. Dies widerspreche den internationalen Abmachungen, auf deren Boden sich der Führer stellen wolle. Die Dinge liegen wahrscheinlich so, daß der Ausdruck „volle Unabhängigkeit“ im Munde Abd el Krims eben sehr dehnbar ist. Von der staatlichen Souveränität nach europäischen Begriffen bis zur Autonomie oder gar zum englischen „home rule“ ist ein weiter Schritt — wenigstens in der diplomatischen Sprache. Wenn irgendwas, so heißt es hier: Wenn die Begriffe fehlen, stellt zur rechten Zeit das Wort sich ein. P a n l e v e hat dem Sultan von Marokko versprochen, daß seine „Herrschaft“ über das g e s a m t e Marokko unangetastet bleiben werde. Die Verträge von 1912 belegen Ähnliches. Wahrscheinlich hat Abd el Krim nie daran gedacht, sich gegen diese Terminologie zu erheben, so lange sie eben nur Terminologie und Theorie bleibt. Aber wenn seinen Stämmen die Lebensmittel, die Kleider und die notwendigen Gebrauchsartikel abgeschnitten werden, wenn in aller Stille das Gebiet des Rif durch eine Blockade von der ganzen Welt abgetrennt wird, dann wird die Terminologie auf einmal zur rauen Tatsache. Es unterliegt keinem Zweifel — die Entschlüsse des „Times“-Korrespondenten H a r r i s in Tanger bestätigen es — daß Abd el Krim heute wie gestern nichts anderes will, als dieses: Daß die diplomatische Schrift durch bestimmte Ergänzungen in materieller Natur ergänzt und die Wiederholung von solchen „rauben Tatsachen“ unmöglich gemacht werde. In diesem Sinne fügt Abd el Krim hinzu — und es steht gerade der französischen Presse schlecht an, diese Worte als „melodramatisch“ — bezeichnen —: „Sollte die uralte Freiheit der Rifstämme nicht garantiert werden, so sind sie entschlossen, den Kampf fortzusetzen, bis zu dem Augenblicke, wo deren letzte Soldaten, nachdem sie Frauen und Kinder getötet haben, sich vor die feindlichen Kanonen werfen und der Knechtschaft den Tod vorziehen.“

Auf jeden Fall wird bereits der Monat August die Entscheidung bringen, die militärische und die diplomatische. Nach privaten offiziellen Darlegungen französischer Persönlichkeiten ist man in Paris entschlossen, lieber eine ganze Reihe von K o n z e s s i o n e n zu machen, als das Risiko einer internationalen Konferenz einzugehen. Herr Poincaré muß ja auch mit der politischen Lage im Innern rechnen. Diese hängt nach wie vor am Erfolg oder am Bankrott der F i n a n z p o l i t i k C a i l l a u t. Wenn bis Ende September die Garantieanleihe in der notwendigen Höhe von 25 bis 30 Milliarden Papierfranken gezeichnet ist, kann das Kabinett mit ruhigem Gewissen vor die Kammer treten. Voraussetzung aber einer solchen Vertrauensstärkung des französischen Volkes ist der definitive Verzicht auf j e g l i c h e s m i l i t ä r i s c h e s A b e n t e u r. Die Flammen, die in S y r i e n aufsteigen wollen, müssen zu doppelter Verzicht!

Ein Europaflug.

W.W. Villa Coublay, 10. August. (Havas). Hauptmann Kracht, einer der Teilnehmer des Fluges Paris—Dakar, steht heute morgens um 4.45 Uhr zu einem dreitägigen Europaflug auf. Der Flieger wird von Ing. Carol begleitet. Morgens überflog er Lyon. Aus späteren Meldungen geht hervor, daß Hauptmann Kracht, der ursprünglich beabsichtigte, ohne Landung bis nach Konstantinopel zu fliegen, um 12.45 Uhr in Beograd gelandet ist.

Streikbewegungen.

W.W. Halifax (Neuschottland), 10. August. (Reuter). Der Streik in den Kohlengruben ist beendet.

W.W. Brüssel, 10. August. (Havas). 90% der Metallarbeiter haben die Vorschläge der Unternehmer abgelehnt. In Gent hat die große Mehrheit der sozialistischen Metallarbeiter die Fortsetzung des Streiks beschlossen.

W.W. Bradford, 10. August. (Reuter). Der englische Textilarbeiterstreik dauert an. Die seit gestern von Vertretern der Textilindustrie geführten Verhandlungen sind ergebnislos abgebrochen worden.

plomaten des Orients — was allerlei heißen will. Er ist frei von Illusionen, im Guten wie im Schlechten. Er kennt die marokkanische Frage wie kein zweiter. Allein schon die Art und Weise, wie er seine Bedingungen bekannt macht und diejenigen seiner Gegner zur Kenntnis nimmt, ist ein diplomatisches Meisterstück, für was ihm jede Fakultät den Doktorhut verleihen würde. Im Uebrigen läte man Unrecht, wollte man die Beziehungen der drei Kriegführenden untereinander nach europäischen Begriffen beurteilen. Tagtäglich verläßt ein diplomatischer Kurier die Stadt Tanger, ohne von den spanischen Posten um die neutral Zone belästigt oder in den meisten Fällen auch nur bemerkt zu werden. An der nächsten

Gewittersturm in Kopenhagen.

W.W. Kopenhagen, 10. August. (Wolff). Heute früh sind über einen großen Teil des Landes überaus heftige Gewitter mit Hagelschlägen und Vollenbrüchen niedergegangen. Die Telegraphen- und Telefonleitungen wurden stark beschädigt. Viele Tausend Fenster zerbrachen. Das Unwetter hat ein Menschenleben gefordert.

Börseberichte.

Zürich, 11. August. (Avala, Schlusssurse.) Paris 24.45, Beograd 9.25, London 25.0150, Berlin 122.60, Prag 15.25, Mailand 18.70, New-York 515.—, Wien 0.7252, Budapest 0.00725, Sofia 3.75, Batareß 2.70, Brüssel 23.30, Warschau 96.50, Madrid 74.35, Amsterdam 207.20, Athen —.

Zagreb, 10. August. (Avala, Schlusssurse.) Devisen: Paris 260.50 bis 264.50, Schweiz 1082.50 bis 1090.50, London 270.41 bis 272.41, Berlin 1320.— bis 1330.—, Wien 7.805 bis 7.905, Prag 164.72 bis 166.72, Mailand 201.06 bis 201.46, New-York 55.55 bis 56.15, Amsterdam 2242.— bis 2262.—.

Rifstamm braucht er nur telephonisch Abd el Krim anzurufen: es antwortet ihm sofort ein Sekretär des Oberbefehlshabers aus dem Generalquartier. Die gleiche Leichtigkeit besitzt Abd el Krim, wenn er mit den Franzosen oder Spaniern in Fühlung treten will. In Wirklichkeit ist also jetzt bereits zwischen den beiden kriegführenden Parteien ein reger diplomatischer Notenwechsel im Gange, dem nur der übliche Apparat fehlt, um die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich zu lenken. Abd el Krim ist es natürlich vor allem darum zu tun, die Riffrage vor eine große, internationale Konferenz zu bringen; er betrachtet seine Sache keineswegs vom l o t a l e n Standpunkt aus und denkt europäisch genug um die Bedeutung seiner und seiner

Das Ende eines Abenteurers.

Paris, 5. August.

Herr Aristide Briand gilt als ein gescheiterter Gegner der gesamten französischen Marokkopolitik. Aus seiner nächsten Umgebung wird berichtet, er habe sich jüngst noch dahin geäußert, daß eine neue, internationale Konferenz, worin die Namen „Tanger“ und „Einflusszonen“ auch nur ausgesprochen würden, für ihn ein Grauel seien. Der Politiker Briand haßt nichts mehr als die Verzettlung der diplomatischen Kraft: nicht mehr als ein Ding auf einmal, ist seine Devise. Der S i c h e r h e i t s p a k t genügt für den Augenblick vollkommen. Warum nach dem französischen Sprichwort „Mitte um vierzehn Uhr“ suchen gehen?

Das marokkanische Abenteuer ist m i l l i t ä r i s c h so gut wie erledigt. Trotz ihrer erblühenden Uebermacht werden sich die Franzosen hüten, eine bestimmte Linie auf dem rechten Ufer des Uergha zu überschreiten. Die gerade Richtung nach F e z ist durch zwei uneinnehmbare Posten, Tafarant und Taounat, versperrt. Links und rechts dieser beiden Stellungen wollte Abd el Krim die Franzosen überflügeln. Links war T a g a das Ziel, und die Offensive erschien umso gefährlicher, als gleich zu Anfang zwei Stämme, die Branes und die Tsouls, zu den Rifstamm übergingen. Dann aber setzten die Gegenangriffe des jungen Generals Cambay ein, der ohne Rücksicht auf Material und Opfer innerhalb drei Wochen durch 20 Stöße die Verbindungslinie von Cran nach F e z sicherstellte. In diesem Augenblicke besteht die Gefahr auf der rechten Seite unvermindert weiter, und Duezan ist in gleichem Maße bedroht wie vor einigen Wochen Taza; alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die mächtigen Dscheballas wirklich den letzten Mann einzusehen entschlossen sind. Jedemfalls wäre es verfehlt, nach Art der Bärenburche die Djellabah Abd el Krims vorzeitig zu verkaufen, zumal es bei der politischen Stimmung in ganz Frankreich vollständig ausgeschlossen erscheint, daß die Marokkale und Generale in Nordafrika einen Freibrief erhalten werden für den militärischen Einmarsch ins eigentliche Rifgebiet.

Trotz der Gegnerschaft Briands, die man am besten mit „passivem Widerstand“ bezeichnen könnte, rückt die marokkanische Angelegenheit immer mehr ins d i p l o m a t i s c h e Gebiet. Am Duai d'Drafah weiß man, was dies bedeutet. Um so rätselhafter erscheint es, daß die geheimen Verhandlungen zwischen den französischen Bevollmächtigten und dem ersten Sekretär des Rifführers nicht zu einem vorläufigen Ergebnis gelangen können. In Madrid ist Manches abgemacht worden, was Frankreich im Grunde unbequem ist; ein paar andere Dinge, die Paris gewünscht hätte, konnten dagegen nicht berührt werden. Besonders sind es die t e r r i t o r i a l e n Bedingungen, die hier größte Besorgnis erregen. Wenn die Grenzen der gegenseitigen Einflussgebiete verändert werden, wie es im „modus vivendi“ vorgesehen ist, so muß mit Sicherheit damit gerechnet werden, daß sowohl England als auch Italien ein Wortchen mitzusprechen wünschen. Abd el Krim sei nicht als einer der gewissenhaften Di-

Die Sicherheit der Grenzen.

Marburg, 11. August.

Die Sorge um die Grenzen beherrscht in der Nachkriegszeit als Leitmotiv die Außenpolitik der meisten europäischen Staaten. So verbandt das Bündnis der kleinen Entente diesem Motiv ihr Entstehen und die Sorge Frankreichs um seine und seiner Freunde Grenzen, bildet noch immer das Problem, das die um die Wohlfahrt der Welt verantwortlichen Geister beschäftigt.

Der staatliche Grenzschutz scheint Europas Verhängnis zu sein. In der ganzen Welt wird man kaum noch einen Fleck Erde finden, in dem die Grenzen einem so häufigen Wechsel unterworfen wären, wie in Europa und keinen, wo diese Grenzverschiebungen so viel blutige kulturelle und materielle Opfer forderten, wie hier. Jeder europäische Krieg ist letzten Endes ein Grenzkrieg gewesen und jede Verschiebung, die er zur Folge gehabt, war immer die Ursache einer Gleichgewichtsstörung, die das ganze System der Grenzverhältnisse ins Wanken brachte oder doch den Anlaß zu neuen Reibungen und kriegerischen Konflikten gab.

Die europäische Gleichgewichtspolitik ist eine so spezifisch europäische Erscheinung, daß ihr in der ganzen Welt keine ähnliche zur Seite gestellt werden kann. Die Basis für die Gruppierung der Weltmächte in den im Gleichgewicht zu erhaltenden Wagschalen ist der Kriegsgedanke. Nur so lange als sich die Kräfte in den Schalen die Waage halten, nur so lange ist der Friede sicher. Die Empfindlichkeit dieses Gleichgewichtes ist dabei um so größer, als alle seine Werte nur Konjunktivwerte sind. Der Verlauf des Weltkrieges bietet die beste Illustration für die Auswirkungsmöglichkeiten der europäischen Gleichgewichtspolitik, die letzten Endes auch nichts anderes zum Zwecke hatte, als eine Sicherung der staatlichen Integritäten und der staatlichen Grenzen.

Mit der durch den Weltkrieg geschaffenen neuen Ordnung ging der Kampf für das Gleichgewicht verloren, ein Grund mehr, daß die Sorge um die Grenzen noch viel dringender und dringlicher in die Erscheinung tritt. Das verloren gegangene Gleichgewicht, das sich überdies als wertlos erwiesen, soll durch Garantiepakte ersetzt werden.

Das Gleichgewicht hat die Garantie nicht geboten, wer soll sie in Zukunft bieten? Das eingegangene Versprechen oder am Ende gar der Völkerbund? Sind das nicht auch nur Konjunktivwerte? Nicht die Grenzen und ihr Verlauf, das was dahinter steht, seine Stärke oder Schwäche, sein Reichum oder seine Wirtschaft bieten den Anreiz zum Kriege. Diesen Reiz zu brechen, unschädlich zu machen, auf das scheint es anzukommen, um den europäischen Staaten die Sorge um ihre Grenzen zu nehmen.

Es gab eine Zeit, wo die Städte als Produktions- und Industriezentren miteinander in Fehde standen. Die Fehde erlosch mit dem Übergang von der Städte- auf die Volks- oder Staatswirtschaft. Die Rolle, die damals die Städte spielten, nehmen heute die Volkswirtschaftseinheiten ein. Den Städten hat

die Erweiterung des Wirtschaftsbetriebes nicht geschadet, im Gegenteil, manche von ihnen verdanken dieser Erweiterung ihr Aufblühen. Erst wenn das kleinstaatliche Wirtschaftssystem in einem großartigen Wirtschaftsbetrieb aufgegangen sein wird, dann erst werden die Sorgen um die Grenzen keine solche Rolle mehr spielen wie heute. Der lange und dauernde Friede in Europa ist keine Gleichgewichts- und keine Garantiefolge, sondern eine Sache der wirtschaftlichen Organisation dieses Weltteiles.

A. Z.

Tageschronik.

1. Die Vertreter der jugoslawischen Journalistenvereinigung beim König. Am Samstag empfing König Alexander die Vertreter der jugoslawischen Journalistenvereinigung und zwar den Obmann Presimir Kovacic und die Ausschussmitglieder Solik, Jovanic, Brant und Arznic. Herr Kovacic begrüßte den König in warmen Worten. Der König unterhielt sich eine ganze Stunde mit den Journalisten, erkundigte sich insbesondere nach der Journalistenvereinigung und deren Organisation, sowie nach dem Pensumsfond der Journalisten. Er meinte, ihn interessiere der Journalistische Beruf selbst und er würde alles unternehmen, um Wünsche und Bestrebungen der Vereinigung zu fördern. Der König drückte seine Freude darüber aus, daß das neue Presbureau einen Zusatz erhalten wird, nach dem die Versicherung der Journalisten durchgeführt werden soll. Besondere Freude drückte der König darüber aus, daß der heutige Journalistenkongress in

„Je stattfinden“ Er war sehr zufrieden mit der Tätigkeit der Journalistenvereinigung und entließ deren Vertreter auf freundschaftliche Weise.

—ro.

2. Festlegung der Tage für kirchliche Einrichtungen. Im Kultusministerium wurde dieser Tage eine Verordnung ausgearbeitet, mit welcher die Tage für die kirchlichen Einrichtungen festgelegt werden. Wie verlautet, wird die Verordnung in den nächsten Tagen verlautbart und tritt bereits mit 1. September l. J. in Kraft.

—ro.

3. Einführung des Postbotenendienstes beim Postamt Canlova. Laut Verlautbarung der Postdirektion in Subotica wurde mit 1. August l. J. beim Postamt Canlova ein Postbotenendienst für die Ortschaften Stalovec, Topolovec, Novi Bezanovci, Domancic, Gornji Ordoi und Korovec eingeführt. In den 3 erstgenannten Ortschaften findet die Postzustellung jeden Montag, Mittwoch und Freitag, in den übrigen Ortschaften jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag statt.

—ro.

4. Eine Bräutigamsverordnung. Wie aus Beograd berichtet wird, hat das Ministerium für öffentliche Bauten eine Verordnung erlassen, wonach sämtliche Bräuden, Stege usw. mit einem mindestens 1 Meter hohen Gitter versehen sein müssen und bei Nacht zu beleuchten sind. Wiewohl diese Verordnung sonst am Platze ist, ist es vorzuziehen, daß sie speziell bei der Landbevölkerung auf Widerstand stoßen wird, besonders, was die nächtliche Beleuchtung anbelangt. Man kann sich kaum vorstellen, daß ein Bauer, der in irgend einem Graben einen Steg über einen Bach hat, denselben über Nacht beleuchten wird.

—ro.

Rumänische Sittenbilder.

Sensationen und Skandale.

Bukarest, 5. August.

Rumänien wird allgemach das Land der Sensationen und Skandale. Einer jagt förmlich den andern. Wodurch amüsierte man sich an den Schlachtenberichten über die Verfolgung der verwegenen Banditen Mateanu und Tomescu, welche sich stolz die Könige der Wälder nennen. Sie führen noch immer ihr freies Leben in den Wäldern von Sinala und der Kommandant der sie verfolgenden Truppen, Hauptmann Enescu, hat soeben verkündet, daß er ihre Spuren im Wald von Mucicenu entdeckt hätte. Gefangen hat er sie noch nicht, aber das Interesse Bukarests gehört schon einer neuen Sensation: in Temesvar hat sich die gesamte rumänische Siguranza (Polizei) zu einer Räuberbande umgebildet und der Stadtbevölkerung unter allen möglichen Vorwänden Riesensummen erpreßt, welche die Herren Polizisten dann untereinander teilten. Auf langes Drängen der Ausgespülten ordnete die Staatsanwaltschaft endlich eine Untersuchung an, die einen ganzen Rattenstich von Erpressungen, Bestechungen und Betrügereien enthüllte und die ganze Siguranza aufs schwerste kompromittierte. Der Polizeikommissar

Jandresku und der Chef der Sicherheitswache Rada mußten sofort verhaftet werden und es heißt, daß auch der Polizeipräsident selbst schwer kompromittiert sei. Zu seinem Glück befindet er sich auf Urlaub in Karlsbad, von wo er nun schwerlich nach Rumänien zurückkehren dürfte. Ein so ungeheurer Skandal diese Enttarnung der Siguranza in Temesvar auch ist, Bukarest hatte nicht lange Zeit, sich an demselben zu ergötzen, denn er wurde von einer allerneuesten Sensation rasch abgelöst, die sich in den hohen Regionen des Industrieministeriums selbst zutrug. Dort wurde nämlich der Chef des Approvisionierungsamtes, der allmächtige Herr Marinescu, als Dieb, Scher- und Urkundenfälscher entlarvt und verhaftet. Er hatte dem Amt, dem er vorstand, nicht nur Bargeld in der Höhe von 700.000 Lei unterschlagen, sondern auch mit Hilfe gefälschter Schecks der Banca nationala Riesensummen entlockt. Sensationen und Skandale, wo man hinschaut und welche die Behauptung der Opposition, daß das liberale Regime Bratianus korrupt bis in die Knochen sei, trefflich beleuchten.

—ab.

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

1. In einer Sandgrube verschüttet. Vergangenen Samstag war der Besitzer S. Stojic aus Selnic ob Muri in der Sandgrube des Besitzers Drozg in Cersak beschäftigt. Die Grube war schon ziemlich tief und untergraben. Plötzlich stürzten die untergraben Erdmassen ein und begruben unter sich den in der Grube arbeitenden Stojic. Auf seine Hilferufe kamen in der Nähe arbeitende Leute herbeigeeilt und zogen ihn halbtot unter den Erdmassen hervor. Als der aus Desterreich herbeigerufene Arzt kam, unterlag Stojic bereits den erlittenen innerlichen Verletzungen.

2. Zum blutigen Vorfall im Zirkus Klub. In Kiosab erfahren wir noch folgendes: Direktor Klubstij sen. hatte trotz der Vorstellungen seines Sohnes, eine trachtige Tigerin nicht zur Vorstellung zu treiben, angeordnet, daß auch dieses Tier an der Vorstellung teilnehmen müsse. Als der junge Klubstij die Tigerin zwingen wollte zu springen, stürzte sich das offenbar von Schmerzen gepeinigte Tier auf ihn, riß ihm mit den Zähnen ein Stück Fleisch aus der Wange und verwundete ihn durch Prankenhebe schwer an der Schulter. Nur dem Zufall, daß ein anderer Tiger auf die Tigerin sprang und sie verletzete, war es zu verdanken, daß Herr Klubstij nicht noch schwerere Verletzungen davontrug. Er wird sich einer Operation unterziehen müssen, um nicht das Auge zu verlieren. Die Tigerin warf am Morgen nach dem Vorfall 5 Junge.

An die Abonnenten der „Marburger Zeitung“.

Die P. Z. Abonnenten, welche mit dem Abonnementbeitrag im Rückstand sind, werden ersucht, denselben binnen 8 Tagen einzufenden, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

So klebt
Fliegenfänger
AEROXON
mit dem
Stift.
fängt alle Fliegen weg



Haus der Väter.

Roman von Hann Weitz.
(Nachdruck verboten.)

Johst's feuerrotes Antlitz war, als des Bruders Faust ihn traf, lichtenblau geworden. Er wollte sich während auf Dietrich stützen, als plötzlich der Diener in der Tür erschien, um zu melden, daß eine Frau Weibens den Herrn Leutnant in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen wünsche.

Johst sah den Diener mit stieren Blicken an. Das hatte auch noch gefehlt. „Ich bin nicht zu sprechen“, schrie er laut. „Was will denn das Weib?“

„Das weiß ich nicht, gnädiger Herr, sie sagt, es wäre sehr wichtig, und der Herr Leutnant wüßte schon, was sie wollte.“

„Verdammtes Gefindel“, brummte Johst, dann ging er, ohne Wilma und Dietrich anzusehen, aus dem Zimmer.

„Weibens“, sagte Dietrich, wie sich besinnend, „wo habe ich den Namen nur schon gehört?“ Und dann stieg langsam die Erinnerung auf an den ersten Abend in Hannover, als er heimkehren wollte ins Vaterhaus, wo er am „Haus der Väter“ dem Gespräch der beiden Gauner gelauscht und der Name Weibens in seinem Gedächtnis haften geblieben war. Was konnte aber Johst mit diesen Leuten zu tun haben? Fragend sah er Wil-

ma ins Gesicht. Die sah ganz in sich zusammengefunken und starrte in die Flammen des Kamins, die fast erloschen.

„Sie dürfen nicht hier bleiben, Wilma“, bat er wie beschwörend. „Sie dürfen sich nicht weiter den empörenden Rohheiten meines Bruders aussetzen. Sie müssen das Band lösen, das zur unwürdigen Fessel geworden ist. Erlauben Sie mir, daß ich mit Ihrem Vater spreche, daß ich für Sie handle?“

Wilma schüttelte ernst das Haupt. In ihrem blassen Gesicht lag ein unbegreiflicher Wille.

„Nein, Dietrich“, entgegnete sie fest, „ich bin entschlossen, bis an die Grenzen der Möglichkeit auszuhalten. Wir beide, Dietrich, haben kein Recht, gegen Johst vorzugehen. Mühten wir uns nicht immer den Vorwand selbst hätten noch irgend etwas retten wollen? Für uns, Dietrich, ist jedes Glück dahin, denn ich möchte das meine nie auf den Trümmern eines anderen aufbauen. Sie aber bitte ich, wenn ich Ihnen wert bin, nichts gegen Johst zu unternehmen. Ich bitte, ich beschwöre Sie!“

„Aber Wilma, das ist ja ganz unmöglich! Es ist meine Pflicht, meinem Vater die Augen zu öffnen, und Johst kann es nur von Vorteil sein, wenn ich für seine Überzeugung von der Rechtlichkeit forge.“

„Johst's“ — geflüstert werden aber unnötig auf ihn aufmerksam“, sagte Wilma, „und ich

fürchte, sie sind es schon zur Genüge. Das Kommando von Johst geht ohnedies zum Herbst zu — und ich hoffe alles für ihn von der Rückkehr in seine alte Garnison, wenn er es nicht vorzieht, den bunten Rock, wie es mein Vater wünscht, ganz auszuschießen.“

„Und Sie wollen ihm nun wieder bis morgen das verlangte Geld verschaffen“, erwiderte Dietrich, „und seinen leichtsinnigen Neigungen neuen Vorschub leisten?“

„Das weiß ich nicht“, gab Wilma zurück, „das wird von meinem Vater abhängen, ob er es überhaupt kann.“

„Und wenn Ihr Vater seine Hilfe verweigert?“

Wilma zuckte die Achseln. „So muß das Verhängnis seinen Lauf nehmen, aber wir beide, Dietrich, wir beide müssen alles tun, Johst zu halten bis an die Grenzen des Möglichen. Wollen Sie mir das versprechen, Dietrich?“

Er legte seine Hand wortlos in die ihre. Eine Weile standen sie so im tiefsten Schweigen, lautlos sanken die Flammen noch einmal hell aufleuchtend im Kamin zusammen.

„Gute Nacht“, kam es leise von Dietrich's Lippen.

Wilma neigte nur still das Haupt und ihre Augen gaben lebhaft den Gruß zurück. Dann war sie allein. Sie barg ihr Haupt in beide Hände und schwere Tropfen tropften

langsam durch ihre schlanken zitternden Finger.

Im Kamin verglühete der letzte rote Funken unter der Asche.

Johst war mit klirrenden Schritten in sein Wohnzimmer geschritten. Während er die Tür auf. „Was wollen Sie von mir?“ herrschte er Mutter Weibens an, die sich bei seinem Eintritt langsam aus einem großen Ledersessel erhob, in den sie sich ohne Scheu niedergelassen hatte, und ihm nun prüfend ins Antlitz sah. „Ich habe keine Zeit“, fuhr er fort, „machen Sie es kurz.“

Mutter Weibens schüttelte ernst den grauen Kopf. Dann holte sie umständlich unter ihrem alten Amischlagrock Johst's Wils her und hielt es ihm unter die Augen.

„Was soll der Aufzug“, postierte er. „Ich werde Sie durch meinen Diener hinausweisen lassen. Wie können Sie sich unterstehen, hier einzudringen?“

„Sieh mal einer an“, sagte Mutter Weibens, beide Hände in die Seite stemmend und ihn höhnisch mustern, „so'n feiner Herr und so groß! Na, da ist es ja kein Wunder, daß Ihr meine Ante, mein armes Kind, in den Tod geholt habt, die konnte es nicht vertragen, wenn man hart mit ihr war. Aber Mutter Weibens hat schon mehr Schläge im Leben empfangen, der kann es nicht mehr viel tun, wenn so ein junger Lungenichts sich ruppig benimmt.“ (Fortsetzung folgt.)

Maribor

Maribor, 11. August.

Ein mysteriöser Mord.

Feldweibel Götz — Opfer eines Mordes?
Wie wir bereits berichteten, wurde in der vergangenen Woche der Feldweibel Götz auf dem Offiziersfriedhof neben dem Ragdalenapark mit abgetrenntem Kopfe aufgefunden.

Im ersten Augenblicke vermutete man allgemein, daß es sich in diesem Falle um einen Selbstmord handelt, wiewohl die Untersuchung keine Gründe für diese Verzweiflungstat zu Tage fördern konnte. Wie wir nun in Erfahrung bringen, wurde bei der gerichtlichen Obduktion der Leiche festgestellt, daß es sich um keinen Selbstmord, sondern um einen Mord handelt. Die Leiche war bereits tot, als sie vom Zuge überfahren wurde.

Der Hintergrund dieser geschehenen Tat ist noch vollkommen in Dunkel gehüllt. Die Militärbehörde überließ die weitere Untersuchung der Zivilbehörde, die sich nun bemüht, Licht in diese mysteriöse Angelegenheit zu bringen.

Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurde Feldweibel Götz in der kritischen Nacht um 11 Uhr am Hauptbahnhofe gesehen. Von dort ging er in Begleitung von Bekannten bis zum Burgteller, wo er sich verabschiedete und ins Hotel „Kosovo“ begab. Kurz vor Mitternacht verließ er das Hotel. Was weiter mit ihm geschehen war, ist noch in Dunkel gehüllt. Aber den weiteren Verlauf der Untersuchung werden wir noch berichten. Leute, welche Götz nach dieser Zeit gesehen haben oder sonst etwas wissen, mögen sich beim Polizeikommissariate in Maribor melden. —ro.

m. Vom Stadtmagistrate. Bürgermeister Dr. Plesnar hat sich auf einen längeren Erholungsurlaub beggeben. In seiner Abwesenheit führt die Gemeindeangelegenheiten der Bürgermeister Herr Dr. Sipold. —ro.

1. Aus dem Postdienste. Zum Hauptpostamt in Maribor wurden folgende Postbeamten versetzt: Martin Tratenšek aus Prageritz, Ivan Drtina aus Slov. Bistrica und Anica Petric aus Sarajewo. —ro.

m. Der Antistag der Handels- und Gewerbetreibenden in Maribor findet nicht Mittwoch, sondern erst kommenden Donnerstag zu den üblichen Stunden beim Handelsgerichte statt, worauf alle Kaufleute aufmerksam gemacht werden. —ro.

m. Ausgrabung der italienischen Krieger. Dieser Tage weist in Maribor ein italienischer Feldkurat als Abgesandter des italienischen Kriegsministeriums, der mit der Aufgabe betraut ist, für sämtliche italienische, im Kriege gefallenen oder gestorbenen Krieger in Slowenien ein gemeinsames Grab zu errichten. Ein solches Grab wurde bereits in Gubiana errichtet, wohin nun die Gebeine der Verstorbenen aus anderen Orten überführt werden. So werden auch die am hiesi-

gen städtischen Friedhöfe ruhenden 123 italienischen Soldaten ausgegraben und nach Gubiana zwecks Beisetzung im gemeinsamen Grab überführt. Italien gibt uns hiermit ein schönes Beispiel der Pietät für die Weltkrieger. Italien sorgt selbst für ihre im Ausland Verstorbenen, während wir uns kaum erinnern, welche in der heimatischen Scholle ruhen, erinnern! —ro.

m. Aus dem städtischen Draubade. In den letzten heißen Tagen herrscht im Draubade ein Gedränge, welches klar beweist, daß das Draubade unserer Verhältnisse nicht mehr entspricht. In der Sucht nach Abkühlung drängt Groß und Klein zum Wasser. Bei diesem Gedränge wurde gestern ein 14-jähriger Knabe über die Mischung geschoben und fiel auf das Pflaster. Glücklicherweise zog er sich nur einige kleinere Verletzungen bei. Eine Vergrößerung und Modernisierung des Draubades ist von dringender Notwendigkeit und wird sich die Gemeindevertretung auch mit dieser Frage eingehender befassen müssen. — Unter andere Unannehmlichkeiten im städtischen Draubade gehören auch die täglich sich wiederholenden Diebstähle. Raubverbrechen sind an der Tagesordnung. Gestern wurde einem Jugendmann aus der Kantine seine Brieftasche mit 200 Dinar Bargeld entwendet, aber auch sonstige Kleinigkeiten verschwinden gerne. Man vermutet, daß diese Diebstähle jugendlichen Besuchern zuzurechnen sind, die ganze Tage im Bade verbrachten. —ro.

m. Zur Weinausstellung in Split. In Split findet dieser Tage eine Weinausstellung statt, zu welcher sich auch mehrere slowenische Weinbauer begaben. Unter anderen besuchen die Ausstellung auch die Zöglinge der hiesigen Wein- und Obstbauschule unter Führung des Ingenieurs Herrn J. Zupancic. In einigen Tagen begibt sich auch der Direktor der Wein- und Obstbauschule, Herr Zupancic, auf eine Studienreise nach Dalmatien und wird sich bei dieser Gelegenheit die Weinausstellung in Split besichtigen. —ro.

m. Die Renovierung des Stadtkinos. Schreitet rüstig fort und wird noch im Laufe dieses Monats beendet werden. Das Kinoinnere erhält ein modernes Bild. Die neuerliche Eröffnung findet wahrscheinlich schon am 1. September l. J. statt. Wie verlautet, wird das Stadtkino in „Apollonino“ umgewandelt werden. —ro.

m. Aufruf. Das Bezirkskommando der Freiwilligen Feuerwehr in deren Rettungsabteilung in Maribor fordert hiermit auf, alle Rechnungen und Forderungen bezüglich des Sommerfestes und der Wohltätigkeitskassenspiele bis spätestens Donnerstag, den 13. d. M. beim Bezirkskommando, Brezova cesta 12, zu hinterlegen, da später einkaufende Rechnungen nicht berücksichtigt werden. —ro.

m. Für das Jubiläumsfest des Radfahrer-Klubs „Edelweiß“. Das am Samstag, den 15. August in den Gölziken stattfindende, herrscht bereits großes Interesse. Zwischen 22 und 23 Uhr werden der „Kelpier-Tanz“, der „Radfahrer-Reigen“ und der „Freiwilliger Reigen auf der Alm“ aufgeführt. Die Festmusik besorgt

die Kapelle „Drava“. — Sollte jemand aus Versehen noch keine Einladung erhalten haben, so wird er gebeten, sich solche bei den Vorverkaufsstellen (Hotel Halbwohl, Kaufmann Dlag, Dampfbäderei Schöber) zu holen. —s.

m. Einschreibung in die Gewerbeschule in Maribor. Die Einschreibung der Lehrlinge in die Gewerbeschule beginnt mit dem heutigen Tage und findet bis auf Weiteres täglich, auch Sonntags zwischen 9 und 11 Uhr, beim Stadtmagistrate in Maribor (Eingang) statt. Zum Besuch der Schule sind alle Lehrlinge ohne Rücksicht darauf, ob sie die Schule bereits besucht haben oder erst in die Lehre aufgenommen wurden, verpflichtet. Alle Arbeitgeber werden aufgefordert, ihre Lehrlinge unverzüglich zur Einschreibung zu senden, um einerseits den Andrang in den letzten Tagen zu vermeiden, andererseits aber, damit die Daten über die Schüleranzahl usw. rechtzeitig gemeldet und die nötigen Vorbereitungen für den Schulbeginn getroffen werden können.

m. Wetterbericht. Maribor, 11. August 8 Uhr früh. Luftdruck: 742; Barometerstand: 739; Thermohygroskop: + 10; Maximaltemperatur: + 27; Minimaltemperatur: + 24; Dunstdruck: 24 Millimeter; Windrichtung: NW; Bewölkung: 4; Windgeschwindigkeit: 0. —s.

• Das gefährlichste Tier der Welt. Das gefährlichste Tier der Welt ist die Stubenfliege. Im Vergleich mit dieser Insekt sind die Klapperchlangens, deren Biss einen Menschen innerhalb einer Minute tötet, unschuldige Lämmchen. Man denke nur, daß die Fliege — wie es die Naturforscher nachgewiesen haben — in ihrem kurzen Leben viele Millionen Bakterien mit sich herumträgt, welche sie von vergessenen Speisen und Abfällen auf gesunde Menschen und Nahrungsmittel überträgt. Darunter befinden sich Bakterien des Typhus, der Cholera, der Ruhr, der Diphtherie, der Tuberkulose, der Malaria usw. Eine einzige Fliege legt bis 600 Eier, innerhalb eines Jahres sind mehrere Millionen Fliegen daraus geworden. Der wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Fliegenplage ist der millionenfach bewährte Fliegenfänger „Merxon“ mit dem Stiftpfand „Merxon“. In allen Geschäften. —ro.

m. Schreibmaschinen. Unter den vielen Schreibmaschinen nimmt die „Continental“-Schreibmaschine infolge ihrer vorzüglichen Konstruktion, Dauerhaftigkeit, Präzision, Zweckmäßigkeit sowie ihres guten Materials den ersten Platz ein. Den Alleinverkauf dieser preiswürdigen Maschine hat die Firma Ant. Rud. Legat & Co. für ganz Slowenien inne. Fabrikneue und gebrauchte „Continental“ stets am Lager. Maribor Slovinska ulica 7. Keine Filiale! Telefon Nr. 100. 7970

m. Klub-Bar. Täglich Konzert des Repertoires Winterhalter. Kasseneckpreis! 8019

• Café Stadtpark. Noch kurze Zeit spielt Klaviertrio täglich von 21 bis 2 Uhr früh und nachmittags bei schöner Witterung von 17—19 Uhr. 7972

Radfahrer-Klub „Edelweiß“ 1900

15. August 15. August
25-jähriges Jubiläumsfest
In allen Sälen bei Götz.
Aelpler-Tanz. Radfahrer-Reigen. Irrlichter auf der Alm.

Kino.

Burg-Kino. Ab 6. d. M. bis einschließlich Sonntag, den 9. August rollt die größte Sportensensation der Jetztzeit „Das Viebesauto“, ein Lustspiel in 7 Akten über die Leinwand. — Ab Montag, den 10. bis einschließlich Mittwoch, den 12. d. M. gelangt der erstklassige herrliche Film „Nanon“, eine Komödie in sechs Akten mit Gräfin Esterhazy und Harry Liedtke in den Hauptrollen, zur Vorführung.

Wellpanorama.

Vom 11. bis 15. August:

Die Naturwunder des illyrischen Karstes

Von Skocjan bis Divaca. Diesen Titel führt die neue Bilderreihe im hiesigen Wellpanorama, welche in diesen Tagen vorgeführt wird. An die Schönheiten der Abelsberger Grotte erinnernd, zeigt diese Serie Sehenswürdigkeiten des Karstgebietes, dessen Ruf weit über die Grenzen Europas reicht. Näheres werden wir noch berichten. —ro.

Adressen-Änderung.

Wir ersuchen höflichst unsere P. T. Abonnenten

vor der Abreise

diesen Rupon auszufüllen und an uns rechtzeitig einzusenden.

An die Administration der „Marburger Zeitung“ Maribor, Jurčičeva ulica 4.

Senden Sie mir die „Marburger Zeitung“ von bis

an meine neue Adresse:

frühere Adresse: (C/o-No.)

Bei Nachsendungen außer Jugoslawien wird nur die Portodifferenz berechnet.

Der rote Schleier.

(Schluß).

Dies wäre die Stelle, an der das Lob des lieben guten Ambrosius gesungen werden sollte. Und es müßte viele Seiten ausmachen, denn seine arme Not war es sicherlich wert. Aber die Zeit drängt und wir haben noch einiges von Wolfgang und Johanna zu erzählen. — Nur bemerken müssen wir hier, daß wir dem guten Ambrosius in unserm Herzen oft Unrecht getan haben, wenn wir über seine Plumpheit und Einfachheit spotteten. Dieser Spott ist uns vergangen, als er am Boden lag, von dem grausamen Streich getroffen, den sein liebster Freund gegen ihn geführt. Wie er noch mit einem mühsamen Lächeln dem andern die Hand zum Abschied reichte, da zogen wir den Hut vor ihm. Er hat in seiner Einfachheit viel mehr gekonnt, als wir, er hat verziehen. —

Die Liebesgeschichte Wolfgang und Johanna wollen wir verschweigen. Keines ihrer Worte soll wiedererzählt werden und diesen oder jenen über die holde Torheit lächeln machen. Sie sind heilig wie nur etwas in dieser Welt. Und sie sind wahr, allen Jhmilern zum Trost.

Acht Tage! Johanna! Johanna! Warum bist du so sehr und kannst es am Abend nicht erwarten, daß es den neuen Morgen bringt und den Geliebten.

Acht Tage gehen am Ende. Und Johanna

steht auf der Bank am Fluß und wartet auf den Liebsten. Voll Hoffnung und voll Glauben wartet sie auf ihn. Sie weiß, daß er beim Vater ist, um sie für ein ganzes reiches Märchenleben mit in das Zauberschloß seiner Liebe zu nehmen. Sie wartet mit so viel Hoffnung, daß sie nicht bange wird, als Stunden und Stunden vergehen und die Dunkelheit sich langsam auf den Fluß senkt. — Bald, bald wird er kommen! —

Der Drechslermeister David Albert war Johanna's Vater. Ein Mensch, an dem das alte Wort so recht wahr wurde, daß jeder sein Glück und Unglück in sich selbst trägt. Daß es kein Glück war, an dem David Albert schlechte, konnte jeder auf den ersten Blick erkennen. Er war ein Beladener, einer, der schwer an sich selber zu tragen hatte, an seiner ungehemmten Leidenschaft, an seiner sinnigen Liebe. Albert war ein Verbrecher, aber einer, dem Tränen an den Wimpern hingen. Ein Bessener, der furchtbare Qualen litt. David Albert war noch viel mehr.

Er liebte. Es gibt nur eine Art der Liebe von Mann zu Weib, man braucht sie nicht näher zu beschreiben. Sie ist immer Wahnsinn. Ein Sturm, dem keine Macht der Welt Einhalt gebietet. Alles andere, was sich den Namen der Liebe für seine kleinen Gefühle und seine kleine Leidenschaft, davon kann hier nicht die Rede sein. Liebe ist blinder Wahnsinn. Und David Albert liebte. Er liebte seine Tochter.

Es war ein furchtliches Schicksal, das ihn in dieser Liebe traf. Seine Frau starb, als sie Johanna das Leben schenkte. Er blieb allein mit dem Kinde, tagein-tagaus, jahrein-jahraus. Erst viel später kam seine Schwester Susanne ins Haus erst, als nach einer dunklen Nacht Johanna nicht mehr bei ihrem Vater bleiben wollte, als ein ungeheures Grauen sie von ihm trieb. Nur daß Tante Susanne kam, konnte das zwölfjährige Kind damals beruhigen.

Abend für Abend mußte die Tante fortan an Johanna's Bett sitzen und die kleine Hand halten, die so heftig zitterte. Was dem Kinde widerfahren war, erfuhr die Tante nie. Johanna sprach nie davon und mußte es wohl selbst nicht genau. Aber ein roter Schleier, in dem sich ihr Kopf verwickelt hatte, lehrte immer wieder in ihren Träumen. Er schien für das Sinnbild des Entsetzlichen und Furchterlichen zu sein. Auch David Albert schwie. Seine Schwester bekam nichts aus ihm heraus. Das Kind ging ihm aus dem Wege. — Doch langsam schien alles in Vergessenheit zu geraten, die kleine Tochter hatte ihre Lieber wiedergefunden und die strahlenden Blauaugen blickten mit der alten lachenden Fröhlichkeit in die Welt.

Nach Monaten stürzte ein an sich unbedeutendes Vorkommnis Johanna wieder aus ihrer Ruhe auf. Tante Susanne war beim Herumtrinken an ein Mädchen geraten,

das sie so unvorsichtig öffnete, daß sie ein paar Tropfen der Flüssigkeit verschüttete, die es enthielt. Ein starker Nethergeruch verbreitete sich und das Kind brach in verzweifelte Tränen aus. Sie glaubte nicht anders, als das Furchterliche sollte ihr wieder geschehen, als müßte sie wieder in dem roten Schleier erstickend und die giftigen Dämpfe atmen. — Es brauchte lange Zeit, bis Johanna sich wieder beruhigte.

Jahre gingen hin und David Albert wurde ein reicher Mann. Er arbeitete wie ein Bessener, von tausend Jurien Gejagter. Seine Wangen füllten ein und seine Augen brannten wie irre Lichter in den Höhlen. Nachts warf er sich schlaflos in seinem Bett herum. Er dachte an seine Schuld und an seine Liebe und suchte Gott, der sein Vatergefühl in ihm so gelegt hatte.

Der Mann, den Wolfgang um seine Tochter bat. Was zwischen den beiden gesprochen wurde, hat niemand erfahren. Auch Tante Susanne nicht. Die ihr Ohr recht nahe an das Schlüsselloch brachte. — Kein lautes Wort fiel, keine heftige Erwiderung. Diese beiden Männer hatten sicherlich nicht miteinander gekämpft. Es gab keine Brücke von der lichten Höhe des einen zum tiefen Abgrund des andern. David Albert hielt seine Beute fest gegen einen mehrfachen Gegner, dessen Hände vor Eitel gebunden waren und dessen Hammer keine Worte fand. — Und dieses Grauen vor dem Unbereif-

Volkswirtschaft

Wirtschaftliche Wochenberichte.

(Eigenbericht der „Marburger Zeitung“.)

Bulgarien.

Nach der nun veröffentlichten Außenhandelsstatistik für das erste Vierteljahr 1925 nehmen in der Einfuhr die Textilwaren mit 631 Mill. Lewa (gegen 566 Mill. im ersten Quartal 1924) die erste Stelle ein, dann folgt Getreide 249 Mill. L. (2 Mill.) und Maschinen, Metalle und Metallwaren für 289 Mill. L. (238 Mill.). Nach einem Bericht des Verbandes der bulgarischen Aktiengesellschaften hatten im Jahre 1924 von 221 Gesellschaften 36 Unternehmungen einen Gewinn von mehr als 30% des Aktienkapitals zu verzeichnen, 13 Gesellschaften einen solchen zwischen 21 und 30%, 62 Gesellschaften zwischen 11 und 20%, 41 Gesellschaften zwischen 6 und 10% und 22 Gesellschaften zwischen 1 und 5%. 24 Gesellschaften schlossen ohne Gewinn und 23 Gesellschaften mit Verlust ab. — Nach amtlichen Feststellungen beträgt die diesjährige Ernte 7.150.000 Tonnen gegen 3.780.000 Tonnen im Vorjahre. Nach reichlicher Deckung des Inlandsbedarfes verbleiben zur Ausfuhr mehr als 1 Mill. Tonnen.

Deutschland.

In der Vollstreckung der Reichsbank am 28. Juli erklärte Reichsbankpräsident Dr. Schacht, daß an eine weitere Diskontierung zur Zeit nicht gedacht werden könne, wenn die Reichsbank ihren mühsam errungenen Einfluß auf die Bildung der Zinssätze am offenen Markte erhalten wolle. Die allgemeine Wirtschaftslage ist nach wie vor höchst unbefriedigend. Die Zahl der Betriebseinschränkungen und Stilllegungen vermehrt sich rasch, die der Konkurrenz war in den letzten drei Monaten größer als im zweiten Halbjahr 1924. Im Kohlenbergbau geht die Förderung, wie auch in England, Frankreich und anderen Ländern, rasch zurück. Die Ruhrkohlenproduktion, die im Mai noch 8.403.531 Tonnen betrug, sank nach der soeben veröffentlichten Statistik im Juni auf 7.881.549 Tonnen. In der gleichen Zeit sank die Kohlerzeugung von 2.006.380 Tonnen auf 1.819.367 T. Die Bricketherstellung von 260.210 T. auf 248.525 T. Auch die Eisen- und Stahlindustrie liegt sehr darnieder, das Inlandsgeschäft ist schwach, auch die Auslandsaufträge haben nachgelassen. Dagegen ist die Textilindustrie nach wie vor gut beschäftigt. Die Aluminiumwerke verhandeln z. Zt. über einen Syndikatsvertrag, der bereits im Entwurf vorliegt und in seinen wesentlichen Punkten von den Interessent-

lichen, vor dem bodenlos Schlechten war es, das Wolfgang den Revolver in die Hand drückte und ihm die Kugel durch den Kopf jagte.

Und dann Johanna an der Leiche Wolfgang. Der Schmerz ist stärker als jedes Wort. Er ist so einsam, daß nichts an ihn heranreicht. — Ihr wollt nicht wissen, wie es war? Ihr dürft nicht fragen, wie es um den steht, der sein Liebstes findet mit durchschossener Schläfe! Ihr müßt mein Schweigen verstehen. Es geht über alles Leid, streicht barmherzig über Johanna, die den toten Geliebten in den Armen hält. — Eine ganze Nacht versuchte sie, ihn mit ihren Küssen zu weden — ihm die Wärme ihres Körpers zu geben. Und als es Morgen wird, weiß Johanna nicht mehr, daß sie einmal glücklich war. Sie ist wahnsinnig. Auch Wahn ist barmherzig, aber der Weg hin geht durch eine ganze lange Nacht.

Es ist noch weiter zu erzählen, daß eine Woche später zur selben Stunde, in der Wolfgang den Tod gesucht hatte, der Drechslermeister Albert mit durchschossener Schläfe in seinem Bett gefunden wurde. Ein roter Schleier lag, in Fäden zerrissen, über der Leiche. — Hatte er selbst seinem elenden Leben ein Ende gemacht, hatte Wolfgang einen Rächer gefunden, man weiß es nicht. Man hat sich auch nicht allzuviel darum gekümmert. Es war niemand da, den man hätte zur Rechenschaft ziehen können. Auf die zitternden Hände der alten Tante Susanne konnte kein Verdacht fallen und Johanna's irre Augen würden nie eine Aufklärung geben.

len angenommen wurde. — Die Abordnung der britischen Bergleute, die in der letzten Woche Frankreich, Belgien und Deutschland bereiste, um die Unterföhrung der kontinentalen Grubenarbeiter für den Fall eines Streikes in England zu gewinnen, wurde von den deutschen Gewerkschaften abgewiesen und ein allgemeiner internationaler Generalstreik von deutscher Seite glatt abgelehnt. — Die Nachrichten über eine angebliche Rekorderte in Deutschland werden vom Reichsernährungsministerium als übertrieben bezeichnet. Die Ernteergebnisse sind wohl im allgemeinen gut, doch machen sich stellenweise schädliche Nachwirkungen der Hitze und Trockenheit der letzten Wochen bemerkbar. Jedenfalls ist nach Ansicht der Sachverständigen ein abschließendes zur Zeit noch nicht möglich.

England.

Der Ausweis der Bank von England zeigt ein so günstiges Bild, wie es seit neun Jahren der Fall war. Die Reserven sind von 4 auf 38.2 Mill. Pfrl., also 30% der Verbindlichkeiten, der Goldbestand auf 161.6 Mill. gestiegen, ist also um 2,7 Mill. höher als im letzten Ausweis. Gleichzeitig ist der Notenumlauf wieder um 2 Mill. Pfrl. zurückgegangen. — Die Krise im Kohlenbergbau wurde am 31. Juli, dem letzten Tage vor Beginn des beabsichtigten Generalstreiks der Grubenarbeiter, durch ein Kompromiß beigelegt. Die nolleidenden Bergwerke erhalten eine Staatssubvention zwischen 50 und 100 Mill. Pfrl. Gleichwohl herrscht in den Kreisen der Grubenbesitzer die Meinung vor, daß der britische Kohlenbergbau nur dann lebensfähig erhalten werden kann, wenn er eine syndikatsähnliche, straffe Zentralorganisation erhält. — In den übrigen Industriezweigen hält die Krise an, insbesondere in der Textilindustrie und in der Seefischerei. Auf der in der letzten Sultwoch festgestellten Generalversammlung der Firma Furness Ltd. wurde mitgeteilt, daß in den britischen Häfen allein z. Zt. 420 Schiffe mit 1.150.000 Br. Reg. Tonnen aufgelegt sind, also um rund 110% mehr als vor drei Monaten. — Der Handelsminister hat die Einführung eines 33 1/3 prozentigen Wertzollses auf Handschuhe grundsätzlich genehmigt. Die Durchführung soll nach den Parlamentsferien erfolgen.

Frankreich.

Der Beamtenstreik breitet sich immer mehr aus. Der Betrieb der sechs französischen Großbanken ist z. Zt. völlig lahmgelegt. Die Zahl der streikenden Angestellten beträgt in Paris allein 10.000 und wächst stündlich. Caillaux sucht zwischen den Direktoren und den Beamten zu vermitteln, bisher ohne Erfolg. Die Erhöhung der französischen Kohlensteuer um 50 cms. pro Tonne bedeutet eine weitere Verleuerung des französischen Koks, durch die dessen Konkurrenzfähigkeit angesichts der jetzigen Weltkohlenkrise ernstlich gefährdet wird.

Griechenland.

Am 18. Oktober wird in Saloniki die erste internationale Mustermesse eröffnet, die erste derartige Handelschau des ganzen Landes. Die Erzeugnisse werden in einer eigenen großen Halle zur Ausstellung kommen. — Die Beglaubigung der Ursprungserzeugnisse für die nach Griechenland bestimmten Waren durch die griechischen Vertretungen wurde aufgehoben.

An die Postabonnenten der „Marburger Zeitung“.

Die P. Z. Abonnenten, denen unser Blatt im Postwege zugeht, werden höflich ersucht, jede Störung in der Zustellung des Blattes unverzüglich der Verwaltung bekanntzugeben, damit die Störungen abgestellt werden können. Dabei wird aufmerksam gemacht, daß Reklamationen ausschließlich an die Verwaltung und als solche bezeichnet, portofrei sind.

Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Gewerbeausstellung in Jutomer.

Vergangen Sonntag, den 9. August wurde in Jutomer, in der Metropole der Windischen Bücheln, die erste Gewerbeausstellung eröffnet. Leute, welche die Vorbereitungen skeptisch betrachteten, waren nicht wenig erstaunt, als sie die Ausstellungsräumlichkeiten betraten. Nicht nur, daß die verschiedensten Gewerbezweige vertreten sind, wie man sie nur auf größeren Ausstellungen zu sehen bekommt, sind die ausgestellten Arbeiten technisch vollkommen und gewinnen durch den Orts- und Nationalcharakter, der ihnen aufgeprägt ist, an Interessanz.

Die feierliche Eröffnung fand in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörden u. der Wirtschaftskreise statt. Besonders zahlreich waren die heimischen Gewerbetreibenden vertreten. Der Obmann des Ausstellungsausschusses, Herr Horvat, begrüßte in seiner Ansprache die erschienenen Gäste und Vertreter, insbesondere den Kommissar Herrn Dr. Milnar, weiters den Bürgermeister Dr. Stojan, die Vertreter der Handels- und Gewerkekammer Dr. Windischer, Dr. Preinar u. Jadavec, Minister a. D. Dr. Rukover, den Vertreter des Industriellenverbandes Direktor Krejci, sowie den Obmann des Genossenschaftsverbandes Herrn Bures und äußerte den Wunsch, daß die maßgebenden Kreise die Muraler Gewerbetreibenden, welche schwer um ihre Existenz zu kämpfen haben, nach diesem Beweise ihrer Lebensfähigkeit und ihres Könnens mehr unterstützen werden als bisher.

Hierauf sprachen Dr. Windischer im Namen der Gewerkekammer, der über die große Bedeutung des Gewerbes in unserem nationalen Wirtschaftsleben sprach, und Direktor Krejci, welcher hervorhob, daß die Industrie stets Hand in Hand mit dem Gewerbe gehen wird. Nach den Begrüßungsansprachen der übrigen Vertreter und Gäste erklärte Herr Dr. Milnar als Vertreter des Protektors die Ausstellung für eröffnet, worauf eine gemeinsame Befichtigung stattfand.

Die Ausstellung gereicht allen Gewerbetreibenden zur Ehre, die aber besonders dem tüchtigen und aufopfernden Obmann des Ausstellungsausschusses Herrn Horvat, der die Seele der Ausstellung bildet, zu Dank verpflichtet sind. Über die Ausstellung selbst werden wir noch berichten. Die günstigen Verbindungen ermöglichen auch allen Gewerbetreibenden aus Maribor und Umgebung den Besuch dieser lebenswürdigen Ausstellung, über deren Einzelheiten wir noch näheres berichten werden.

Die Tierchau der landwirtschaftlichen Ausstellung.

Kürzlich wurde über die Gruppe 1 berichtet, die das landwirtschaftliche Schul-, Bildungs- und Genossenschaftswesen als einen Mittelpunkt des Ausstellungsprogrammes der diesjährigen Grazer Messe umfaßt. Von den weiteren fünf Gruppen der landwirtschaftlichen Ausstellung verdient Gruppe 2 eine ganz besondere Beachtung, weil sie der Tierchau gewidmet ist. In einer großen, mit allen Beheften ausgestatteten Zellanlage der Gebrüder Cassel aus Frankfurt am Main werden in je vierstägigen Schaulperioden ausgewählte Rinder- und Pferdekollektionen gezeigt; mit den letzteren ist eine Ausstellung von Schweinen verbunden. In den ersten vier Tagen gelangen von den Rindern zur Schau: 20 Murbodener, 20 obersteirische Schrecken, 20 Stück Grauvieh oder graubraunes Gebirgsvieh, 14 Pinzgauer und 6 Mariahofer. Sehr erfreulich für die in den letzten vier Tagen stattfindende Pferdeschau ist die Zusage des Ackerbauministeriums, daß sich das Bundes-Hengstentstallamt und das Gestüt Piber beteiligen werden. Außerdem nehmen auch private Züchter teil, deren Tiermaterial durch die Landespferdezuchtgesellschaft ausgewählt wird. Die Schweinechau erfreut sich auf deutsches Edelschwein und veredeltes Landschwein, besonders aus den Zuchtstationen des Landes. Steirische Süßner und anderes Geflügel werden in der Anlage des Muster-Bauernhofes untergebracht, der zu den interessantesten Schaustücken der ganzen Ausstellung gehören wird. Die Tierchau verdient die größte Aufmerksamkeit, weil sie nur mit erstklassigem, hochwertigem Material be-

schickt und damit zeigen wird, auf welchem hohen Stand die heimische Tierzucht gebracht werden kann und auf welcher beachtenswert hohen Stufe sie sich schon befindet. G. M. U.



Sport.

Das Jubiläumfest des Jutomerer Trabrennvereines.

Wie wir bereits berichteten, findet am 15. und 16. August l. J. in Jutomer die 50-jährige Jubiläumssfeier des dortigen Trabrennvereines statt. Das reichhaltige Programm ist auf beide Tage wie folgt verteilt:

1. Tag: 1/14 Uhr: Gebrauchsprüfung der Traber; 1/15: Vorführung der Ausstellungspferde; dann folgen zwei Rennen.

2. Tag: 1/14 Uhr: Hauptrennen; 1/15 Uhr: Vorführung der schnellsten Traber, historischer Zug und Parade der mit den ersten Ausstellungspreisen bedachten Zuchtpferde; 1/16 Uhr: Rennen.

1/17 Uhr: Vorfahren von Jutomerer Trabern in Zwei- und Viergespannen, darunter ein Viergespann von Deckhengsten und ein solches des Grafen Sankovich; 17 Uhr: Rennen, gefahren von Frauen und Töchtern der Züchter; 18 Uhr: Rennen, gefahren von mindestens 60-jährigen Züchtern.

Die Pferdeaussstellung und das Rennen sind mit 45.000 Dinar und 12 Ehrenpreisen dotiert. Für die Ausstellung sind 60 der schnellsten Jutomerer Traber angemeldet.

Autoverkehr: Ab Maribor, Grajski trg, wird am 15. August um 8 Uhr früh ein Automobilverkehr nach Jutomer stattfinden. Fahrpreis pro Person 40 u. 70 Dinar. Von Jutomer zum Rennplatz in Eden verkehren ebenfalls Automobile. Fahrpreis pro Person 12 und 15 Dinar. —ro.

: G. B. Rapid — G. A. A. (Graz.) Heute, Dienstag um 6 Uhr abends findet das Freundschaftsspiel der genannten Klubs im Volksgarten statt, worauf wir die Sportsfreunde noch besonders aufmerksam machen. Rapid wird in folgender Aufstellung antreten: Pelko, Kurzmann, Koren, Pernath Erwin, Frangelsch, Böschnigg Matthias, Ferk, Tergelch, Kschell, Klippfalter und Böschnig Valentin. —s.

Letzte Nachrichten.

Der Krieg in Marokko.

MAB Paris, 10. August. (Havas.) Nach einem Telegramm des Generals Sarrail herrscht in Tzra Ruhe. Die Druzen haben die Grenze nicht überschritten.

Briand in London.

MAB London, 10. August. (Reuters.) Minister des Äußern Briand ist um halb 8 Uhr abends hier eingetroffen und am Bahnhof von Staatssekretär Chamberlain empfangen worden. Die Besprechungen beginnen morgen mittags.

Fliegerunglück.

MAB Rom, 10. August. Am Flugplatz von Cento Cella bei Rom ist heute ein Flugzeug beim Landen gegen die Drähte der elektrischen Leitung gestoßen und hierbei gestürzt. Der Pilot, ein bekannter Fliegerhauptmann, sprang aus dem Flugzeuge, konnte sich aber nicht retten, da das Flugzeug auf seinen Körper stürzte und ihn tötete.

Internationales Schützenmalch.

MAB St. Gallen, 10. August. (Schweiz. Dep.-Ag.) Im internationalen Schützenmalch haben die Amerikaner die Meisterschaft davongetragen.

Mode. Wolle auch im Sommer.



Man trägt in diesem Sommer sehr viel gestrickte Sachen, die von geschickten Frauenhänden selber angefertigt werden können. Da ist die ärmellose Jacke aus bunter Wolle (Nr. 1), die zu allen einfarbigen Röcken reizend aussieht. Sie kann, ganz nach dem Geschmack der Trägerin, in allen möglichen oder auch nur zweifarbigen Wellen hergestellt werden und ist mit dem Matrosenträger und dem spitzen Ausschnitt jugendlich und kleidsam. Die wollenen Pfelfelmütze ist ebenfalls handgestrickt und wird in ihren Nuancen zu der Jacke harmonisch abgestimmt.

Es gibt so außerordentlich hübsche neue Wollsorten, aus denen besonders gern Baby- und Sportkleider gemacht werden. Manche, die sogenannten „Chinès“, sind zweifärbig, weich und flüchtig. Andere wieder zeigen fei-

dene Fäden, die die Wolle mit leichten Punkten besudert und bei deren Anblick man sich fragt, ob nicht irgend ein gütiger Sämann sie mit leichter Hand darüber gestreut hat. Sweaters, Westen, Mützen, Schals, Cape, Beinkleider, Röcke und Strümpfe, die aus solcher Wolle gearbeitet werden.

Aus derselben Chiné-Wolle-grau-grün ist auch das einfache, sehr leichte Sommerkleid auf unserer Abbildung (Nr. 2). Rock und Jacke sind getrennt und der einzige Schmuck besteht eigentlich in Hornknöpfen, die die junpermäßig gearbeitete Bluse, den Rock und die Ärmel schmücken. Ein grauer Filzhut und ein bunt bedruckter Crepe de Chine schälen das ganze.

Nicht aus Wolle, wohl aber aus festem,

blau-weiß gemustertem Leinen ist das praktische, leicht herzustellende Hauskleid (Nr. 3). Die Bluse ist einfarbig und auf den gekrausten Rock gefügt. Ärmel und Karmelansatz sind aus demselben gemusterten Stoff, den der Rock zeigt. Sie sind die einzige Garnierung, wenn man nicht die abgesetzten Taschen gleichfalls dazu rechnen will.

Eine kinderreiche Flüchtlingsfamilie, deren Jüngste in einem Reiseforb untergebracht sind, wo sie einigermaßen ungestört schlafen können.

Bei diesem großen Eisenbahnunglück auf der Strecke Mar.-Ljub. fanden 20 Fahrgäste den Tod, während 30 schwer verletzt wurden. Unser Bild zeigt die völlig zertrümmerten Wagen.

Ankunft und Abfahrt der Züge in Maribor.

Ankunft der Züge in Maribor (Hauptbahnhof) aus:

Wien (Prag): 1.11, 2.45, 8.11, 13.25, 18.53
St. J. I.: 7.20, 15.10, 19.35
Graz: 12.42
Ljubljana (Tries): 8.12, 3.27, 11.43, 14.49, 16.19, 21.50
Zagreb (Beograd): 14.34, 0.09, 3.12, 11.34, 16.19, 21.50
Poljane: 7.34
Ragj Kanjiza (Budapest): 10.02
Kotoriba (Velika Kaniza): 10.02, 18.00, 23.55
Celovac: 6.34, 10.02, 18.00, 23.55, 23.52
Pragerflo: 19.02
Klagenfurt: 12.54, 20.45
Prevalje: 7.45, 12.54, 20.45
Gala: 18.55
Ptuj: 14.24
Murška Sobota (Gornja Radgona, Ptomer-Drmoz): 10.02, 18.00, 23.22

Abfahrt der Züge von Maribor (Hauptbahnhof) nach:

Wien (Prag): 4.55, 4.00, 13.15, 15.35, 20.10, 0.40
St. J. I.: 6.00, 13.50, 18.20
Ljubljana (Tries): 1.40, 5.25, 9.44, 13.18, 13.54, 17.05, 23.00
Zagreb (Beograd): 3.20, 14.10, 5.25, 9.44, 17.05
Ragj Kanjiza (Budapest): 1.40, 15.27
Kotoriba (Velika Kaniza): 1.40, 9.35, 8.27, 15.27, 20.50
Celovac: 3.35, 8.27, 15.27, 20.50
Pragerflo: 19.15, 7.53
Prevalje (Klagenfurt): 5.50, 13.42, 18.12
Gala: 17.10
Ptuj: 11.23
Murška Sobota (Gornja Radgona, Ptomer-Drmoz): 3.35, 5.00, 8.27, 15.27

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Gambrinusgarten
großes
Militärkonzert
Mittwoch, den 12. August 1925
Beginn 20 Uhr. 8303 Eintritt frei.

Bandsäge
in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen, Größe 65 Zentimeter. Anfragen an
Wagen-Fabrik Pergler, Maribor, Milnska ulica 44. 8108

HOLZ-INDUSTRIE
im südlichen Banat, in der Nähe von Beograd, an der Donau und einer Bahnstation gelegen, mit Vollgattern und verschiedenen Maschinen zur Bearbeitung von Holz ausgestattet, und
Holz-Großhandlung
mit moderner Einrichtung nebst modernen, vor zwei Jahren erbauten Gebäuden, werden zu den günstigsten Bedingungen verkauft.
Eine reiche Umgebung und für alle Holz-Arten ein günstiger Markt. Interessenten mögen sich an Kovinska banka d. d., Kovin, Banat, wenden. 8120

WARNUNG!
Ich warne jedermann, irgendjemandem Geld oder Geldeswert auf meinem Namen zu geben, da ich in keinem Falle Zahler bin.
Anton Rojko, Gastwirt und Realitätenbesitzer
Maribor, Gregorčičeva ulica 19. 8220

Der Schlager der Gegenwart ist das engl.
B.S.A. - Motorrad
Typen B. 25 2 1/2 bis 8 HP.
am Lager. 8309
Verlangen Sie sofort ein Offert über diesen Schlager!
Auskünfte von 12-15 u. von 18-19 Uhr St. Kenda.
Maribor, Tattenbachova ulica 19, Parterre rechts.

Englische Pferdegeschirre
einspännig und zweispännig, fast neu, silberplattiert, sowie verschiedene Sättel und Zaumzeuge wegen Stallauflösung günstig abzugeben. Dr. Slobocnik, Graz, Elisabethstraße 32, 1. Stock. 8300

Grazer Geschäftshaus
zu verkaufen. Verkehrsfähige Geschäftssache. Nur ernste Reisefähigen (Bermittler ausgeschlossen) wollen schreiben unter „G. 5156“ an Kleinreichs Anzeigen-Gesellschaft, Graz, Sackstraße 4. 8302

Automobilisten! Motocyklisten!
Achtung!
Bei Ihrer Ankunft in Ljubljana versorgen Sie sich mit Benzin bei der modernst eingericht. Benzin-Station
Dunajska cesta 36. JUGO-AUTO, Lt. 9 Din.
Praktische u. schnellste Füllung!
Praktikant mit guten Schulzeugnissen, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird aufgenommen.
Firma Michelsch, Modegeschäft Maribor, Bojarska 14.
Guter Former
wird bei günstigen Bedingungen sofort aufgenommen.
Offerte unter „Selbständig“ an die Verw. d. Bl. 8228

+
Franz Franz gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Tochter **Silva Franz**, wie auch im Namen der Familie **Alte Franz**, geb. **Franz**, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefgeschüttet Nachricht vom Ableben ihres herzensguten, unvergesslichen Vaters, Schwagers u. Großvaters des Herrn
Franz Franz
Ekomotioführer i. P.
welcher Dienstag, den 11. August 1925 um 5 Uhr nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden u. versehen mit den heil. Sterbesakramenten gottgegeben verschieden ist.
Das Leichenbegängnis findet am Donnerstag, den 13. August 1925 um 17 Uhr vom Sterbehause Nova vas (Mendovi) Vrtna ul. 5 auf dem Erbsriedhofe in Radvanje statt.
Die heil. Seelenmesse wird Freitag, den 14. August 1925 in der Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.
Maribor-Leidniz, den 11. August 1925. 8310

Kleiner Anzeiger.

Verstärkendes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Bleistiftspitzmaschinen, Verdrückungs-Apparate, Kohlenpapiere, Farbbänder, Durchschlagpapiere, Wachspapiere, Wachspapierfarben und verschiedenes Zubehör, eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen, Ant. Rud. Vogel & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7. Keine Filiale! 6286

Stellensuchende aller Branchen können in kürzester Frist gute Anstellung in Slowenien, Kroatien und anderswo erlangen. Wenden Sie sich sofort schriftlich an das Bureau Delta-Stan, Zagreb, Jlica 12. 7749

Geschäftsanteil eines gutgehenden, reellen Unternehmens zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 7357

Der Sommerprossen oder Leberleide hat, wende sich an mich. Adresse in der Verwaltung. 8282

Gute, schmackhafte Kost billig bei guter Familie. Adresse in d. Verwaltung. 8283

Bessere Schneiderin empfiehlt sich ins Haus. Zuschriften erbet. unter „Perfekt“ an die Verwaltung. 8293

Realitäten

Pensionistenhaus, unterkellert, m. großem Obst- und Gemüsegarten, Wirtschaftsgebäude, Presse, Hauskellerei, 3 Hektar Wald, Nähe der Bahnstation, sofort bezugsbar, samt heuriger Pachtung verkauft sehr bill. Cernjavčič, Sv. Jilj b. Slov. gor. 8101

Einfamilienvilla, vollkommen möbliert, mit 2-5 Hektar Grund, arondiert, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 8238

Verkauf oder tausch für Besitz ein zwei Eckt. hohes Haus, Geschäftslage, Trzaska cesta 5, Anica Kolenc. 8285

Schöner Wohn- u. Wirtschaftsgelände mit Biegel neu gebaut, ist billig zu verkaufen. Maria Waber, Cersak, Post Sv. Jilj b. Slov. gor. 8294

Kleines Familienhaus in Požbeže, Rakovna ulica 6, um 75.000 Dinar zu verkaufen. 8213

In kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Münzen, Edelsteine auch falsche Zähne, sowie alle Brauereimaterialien. 1762 M. Uger, Uhrmacher.

Weinstein kauft zu den besten Preisen Ferd. Hartinger, Mešlandrova c. 20. 8032

Eisen-Bohrmaschine mit Schwungrad zu kaufen gesucht. Adr. Verm. 8160

Birka fünfjähriges Pferd für leichten Zug, fehlerfrei und fromm, wird gekauft. Arb. Sedina bei Maribor. 8304

In verkaufen

Kindersitz- und Liegewagen, sehr gut erhalten, Herrenanzüge, Konversationskronen, neueste Ausgabe 1923 zu verkaufen. Jentova ulica 5, 1. St., Tür 3. 8290

Gut erhaltene Fensterläden, sowie Türen, Betten, Kissen, div. Bodenraum verkauft wegen Platzmangel billigt Ferd. Hartinger, Mešlandrova cesta 20. 8030

Erdbeeren, großfrüchtige, und Monatserdbeeren zur Herbstpflanzung offerieren wir franco Maribor mit Din. —50 pro Stück, „Bri“, Ozamonia i drugovi, Družba s. o. s. Maribor. 8199

Zwei Nachtklappen, Toiletteklappen, Kohlenkörbe, ganz neu, preiswert zu verkaufen. Lajtersberg 70. 8250

Hochprima Blauditriol hat noch abzugeben Ferd. Hartinger, Mešlandrova cesta 20. 8031

Ein Phaeton, elegant, bestes Fabrikat, vorzüglich erhalten, billiger wie überall. In besitzigen Gut Sturmberg, Gem. Lajtersberg 131. 8105

Phaeton, Kutschwagen, Fuhr- und Handwagen verkauft und verfertigt neue: Wagenfabrik Franz Bergler, Maribor, Minjska ul. 44. 6961

Photoapparat, 9x12, gebraucht, billigst. Miklosičeva ul. 2 im Hofe. 8262

Einger. Nähmaschine billigst zu verkaufen. Mejska cesta Nr. 42, Partierre. 8273

Perfekte Imitations-Diwan-Überwurf sehr billig zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung. 8275

Perfekteppich, Plüschbede, Vorhänge, Bettdecken, Schultertücher, Jumper, Damenkleider, Herrenanzüge, schöne Schuhe, Tennisschläger, Rufen, Figuren, Blumentöpfe, antike Kaffee-, Silberlöffel, Operngläser, Rauchgarnitur, Bücher, roten, Glasaufsätze usw. Mešlandrova cesta Nr. 24, im Hausflur, rechts. 8295

Komplettes Schlafzimmer mit Polster, neu, 2350 Din. Vrbanova ulica 26, Tischlerei. 8303

Zu vermieten

Möbliertes, reines Zimmer, m. elektr. Beleuchtung und separ. Eingang sogleich zu vermieten. Anfr. in der Verwaltung. 8233

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht ab 15. August an solches Fräulein zu vermieten. Anfr. Mešlandrova cesta 16, 1. St. 8259

Schöner, großer Stall samt allem Zubehör zu vermieten. Minjska ulica 23. 8279

Schönes, trodenes Magazin sehr günstig zu vermieten. Anfr. Minjska ul. 23. 8280

Neu möbliert, separ., krassen-festiges Zimmer wird an zwei Personen vermietet. Tattenbachova ulica 19, Tür 15. 8289

Schönes, rein möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, wird an solches Fräulein sofort oder mit 1. September billig vermietet. Mešlandrova cesta 6, 4. St., 2. 8292

Möbliertes Kabinett ab 15. August zu vermieten. Slovenska ulica 29, im Hofe. 8291

In mieten gesucht

Kleineres Lokal in der Nähe Glavni trg, Gosposka ulica zu mieten gesucht. Anträge unter „Lokal“ an die Verm. 8017

Schönes, reines, möbl. Zimmer samt Verpflegung für solchen Herrn per 1. September zu mieten gesucht. Gef. Zuschriften erbeten unter „Schrift“ an die Verm. 8174

Zwei möblierte Zimmer m. elektr. Licht und streng separiertem Eingang werden von einem Herrn per sofort zu mieten gesucht. Zuschriften an die Verwaltung unter „Streng separiert“. 8269

Möbliertes Zimmer mit Küche zu mieten gesucht. Anträge unter „Monatszins“ an die Verwaltung. 7967

Wohnung mit 2. Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Anfr. unter „Unter Monatszins“ an die Verwaltung. 7968

Gute Geschäftslokale für Werkstätte im Stadtzentrum zu mieten. Gef. Zuschriften u. „Werkstätte 16“ an die Verm. 8274

Möbliertes Zimmer mit Frühstück und Badezimmerbenutzung in Parknähe wird gesucht. Gef. Anträge erbeten an Stevo Tomičič, Expedition, Maribor. 8299

Stellengesuche

Suche Posten als Wirtschaftlerin zu einzelner Dame oder Herrn. Unter „Selbstständig 1800“ an d. Verm. 8164

Ältere Frau sucht Posten als einfache Köchin, Wirtschaftlerin oder Hausmeisterin. Geht auch aufs Land. Adresse: Minjska ul. Nr. 2, Kobola. 8270

Beamter sucht Posten für die Abendstunden. Anträge unter „Beamter“ an die Verm. 8272

Suche eine Stelle zu Kindern, als Stubenmädchen oder Stütze der Hausfrau. Kann auch Weisnähen. Unter „Auswärts“ an die Verm. 8298



Reparaturen!
Mechaniker Ivan Legat
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska 30
Telephon int. 434. Telephon ext. 434.

Offene Stellen

Geschäftsführer gesucht für Augoslawien in Äther, Delen, Essenzen. Offerte erbet. an Fa. Herzog & Co., Subotica. 8106

Tischlerlehrling wird aufgenommen. Vrbanova ul. 26. 8142

Tüchtiger Chauffeur für ein Lastenauto, der auch Reparaturen versteht, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen und bisheriger Tätigkeit u. „Nr. 8173“ an die Verm. 8173

Tüchtige Reiseführer akzentiert sofort Manufakturialen Hirt Subotica. Str. Vrbanova 26. 8201
Mädchen für alles, ehehlich, fleißig, mit guten Zeugnissen, im Kochen selbständig, für Dauerposten gesucht. Anträge an Auffler, Zagreb, Račkova 5. 8200

Jüngeres, durchaus verlässliches Ehepaar sucht Posten als Meier, H. Winger oder dgl. Beide in jeder landwirtschaftl. Arbeit vollkommen bewandert. Gef. Zuschriften erbeten an G. Penn, Krčevina 76. 8296

Einfaches, mildes Mädchen wird in ein Geschäft aufgenommen. Anträge unter „800“ an die Verm. 8276

Ein deutsches besseres Mädchen, welches kochen kann, Zimmer wäscht und andere Hausarbeiten verrichtet, wird bis 1. September nach Slowenien gesucht. Anfangslohn 300 D. Gute Behandlung und Familienanschl. Reisepensen werden nach 3 Monaten vergütet. Adresse: Doktor Uroš, Adolfo, Nova Gradiska, Slowenien. 8278

Zentralheizungs- und Wasserleitungs-Monteur werden sofort aufgenommen. Josef Fuchs & Co., Novi sad, Mali Liman 3. 8305

Gärtner, selbständiger, tüchtiger, besonders für Gemüsebau und etwas Blumenzucht, sucht Selbwarenfabrik R. Rabus i sin, Zagreb. 8307

Gefunden - Verloren

Silberne Damenuhr mit Lederriemen wurde am 10. d. M. in der Zeit von halb 7 bis 7 Uhr früh von Nova vas bis Radetitskiy verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei der Konf. Ivornica „Zora“, Ruska cesta 4, abzugeben. 8297

Größerer Geldbetrag gefunden. Abzuholen Glavni trg 4. 8284

Korrespondenz

Fischer, dreißigjähriger, solider Geschäftsmann, gesund, kräftig, ledig, der öfter nach Maribor kommt, sucht nach intimer, gegenseitig uneigennütziger Bekanntschaft mit wirklich feinem, stärkerem Weibe. Frdl. nicht anonyme Briefe erbeten unter „Freie Liebe“ an die Verwalt. Strengste Diskretion Ehrensache. 8254

Kab (Urbe)

„Villa Vilma“ in herrlicher Lage der Insel, knapp am Meere, ruhige Lage, beste Unterhaltung, Zimmer mit 2 und 3 Betten, alles neu möbliert, mit Terrasse und Liegeplätzen, Angenehmster Sommer- und Winteraufenthalt d. billigsten Preisen. Bad bis Ende Oktober. Besitzer: Dubomir Jencic. 8236

Welt-Panorama

Slovenska ulica 13
Naturwunder des Illyr. Karstes
Tropfsteinhöhlen, Schloss Miramar und seine Sehenswürdigkeiten.
Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen.

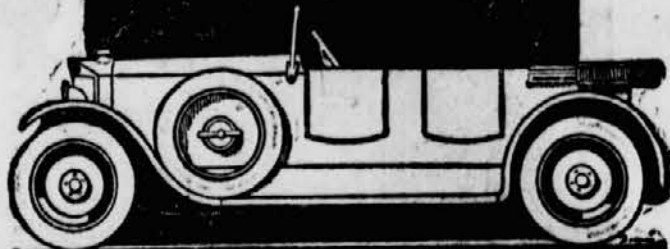
GROSSES MÖBEL-LAGER

Ernest Zelenka
Maribor
Solska ulica Nr. 5

Empfehlen sein ausgesuchtes Lager verschiedenartiger Möbel- u. Tapezierwaren
Vorläufig genießen besondere Vorteile

TYPE VII

12/50 RS 6 ZYLINDER



Generalvertretung für das Königreich SHS.

Ferrum d. d.

Zagreb, Mažuraničev trg 3a.

Ständiges Lager aller Reserveteile. 8806

Die Gutsverwaltung Freudenau Post Apače hat auch heuer wieder vorzügliches

Saatgetreide

In Wintergerste, Winterkorn und Winterweizen abzugeben. 7737

Offereiere meinen garantiert gesundheitsunschädlichen und haltbaren 7340

Gurken-Einlege-Essig

I. jugosl. autom. kisarna Feliks Schmidt, Maribor, en gros Koroška cesta 18. en detail

Höret die Zukunft!

Wendet Euch an den berühmten ägyptischen Graphologen und Handschriftenleser, welcher für jeden Charakter, Vergangenheit und Zukunft erklärt! 7793

Maribor, Hotel »Kosovo«, Zimmer Nr. 5.



LEIPZIGER MESSE

Technische Messe: 30. August bis 5. September

Textil Messe: 30. August bis 3. September

Größte u. älteste internationale Messe der Welt

Für Aussteller und Einkäufer gleich wichtig!

7334

Entgegennahme von Anmeldungen u. Auskünfte durch den ehrenamtl. Vertreter:

W. Strohbach, Maribor, Gosposka ul. 19